

3. Mai 2005, 22:38, NZZ Online

Iran hält an Plänen zu Urananreicherung fest

Erklärung an Uno-Atomwaffenkonferenz

Trotz des Widerstands der internationalen Gemeinschaft hält der Iran an seinen Plänen zur Urananreicherung fest. Dies betonte Irans Aussenminister Kharrazi am Dienstag in New York an der Uno-Konferenz zum Atomwaffensperrvertrag.

(sda/afp) Sein Land wolle «alle legalen Bereiche» der Kerntechnik verfolgen, darunter auch die «Anreicherung für ausschliesslich friedliche Absichten», erklärte Kharrazi. Ein Einfrieren der Brennstoffaktivitäten sei keine Garantie dafür, dass der Iran keine Atomwaffen herstelle. Niemand solle sich dieser «Illusion» hingeben.

Ein Sprecher des Aussenministeriums hatte zuvor in Teheran gesagt, der Iran werde «einige» Kernkraftaktivitäten wieder aufnehmen. Die Anreicherung von Uran sei davon aber nicht betroffen. Erst am Wochenende hatte Teheran mit der Urananreicherung gedroht.

Erneut Appell der USA

Die USA appellierten erneut an Teheran, sein Programm zur Urananreicherung einzustellen. Es gebe «keinen Grund» dafür, dass der Iran ein Anreicherungs- und Wiederaufbereitungsprogramm habe, sagte ein Sprecher des Aussenministeriums in Washington. «Wir wissen, wozu es in der Vergangenheit gedient hat», fügte er hinzu.

Deutschland, Frankreich und Grossbritannien verhandeln seit Monaten mit dem Iran, um ihn zum Verzicht auf sein Atomprogramm zu bewegen. Die iranische Regierung hatte im November zugestimmt, ihr umstrittenes Nuklearprogramm auszusetzen, nachdem sie international zusehends unter Druck geraten war. Vor allem die USA verdächtigen das Land, unter dem Deckmantel der zivilen Kernkraftnutzung an Atomwaffen zu bauen.

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2005/05/03/al/newzzE8AKR6D3-12.html>